

Betreff: Fwd: GEJ.08_093: Die Lieblingspeise von Jesus: leiblich und geistig (Entsprechung)
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 05.07.2012 17:03
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_093: Die Lieblingspeise von Jesus: leiblich und geistig (Entsprechung)
Datum:Sun, 1 Jul 2012 03:16:33 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

es soll daran erinnert werden, dass im vorangegangenen Kapitel 092 Jesus der Original-Text des **Vater-Unser-Gebets** steht, wie ihn Jesus offenbart hat. Dieser Text lautet wie folgt:

Unser liebevollster Vater, der Du wohnst in Deinen Himmeln! /

Dein Reich der ewigen Liebe und Wahrheit komme tatsächlich zu uns! /

Dein allein heiliger Wille, das Sein aller Wesen, werde auch unter uns also zur Tat, wie er es in allen Deinen Himmeln und Schöpfungsräumen ist! /

Gib uns, Deinen Kindlein, das Brot des Lebens! / Unsere Schulden vergib uns, so wie wir unseren Brüdern, die uns beleidigt haben, vergeben! /

Lasse nicht Versuchungen und Reizungen zur Sünde über uns kommen, denen wir in unserer Schwäche schwer oder gar nicht widerstehen könnten, sondern befreie uns von allen Übeln! /

Dein Name werde allzeit geheiligt, hoch gepriesen und über alles gelobt; denn Dein ist alle Liebe, Weisheit, Kraft und Macht ewig!

Jesus hat ausführlich mitgeteilt, was unter dem Sabbat - es ist der Ruhetag im Wochenablauf, der jeweils sieben Tage ($4 \times 7 = 28 =$ Mondzyklus) beträgt - zu verstehen ist und wie dieser Ruhetag in Kontemplation oder Umgang mit Gott sein soll. Dabei sind die äußeren Regeln nicht wirklich von Belang: entscheidend ist die Herzensneigung des Menschen. Deshalb kann ein Sabbat irgend ein äußerer Tag sein. Entscheidend ist die Herzensneigung des Menschen in Liebe, in Zuneigung zu den Mitmenschen und vor allem zu Jesus im eigenen Gemüt.

Nun - mit Kapitel 093 - wird mal wieder ein äußeres Ereignis ausführlich beschrieben. Auch äußere Ereignisse können in ihrer Entsprechung zum Geistigen sehr bedeutend sein. Der Text des eingefügten Kapitels zeigt es.

[GEJ.08_093,01] Und Lazarus besorgte gleich alles (Jesus hat empfohlen, wieder etwas zu essen und zu trinken). **Als wieder Brot und frischer Wein auf den Tisch gebracht wurde und wir uns ein wenig erlabten, da kam die Martha** (Schwester des Lazarus) **und fragte Mich, was Ich zum Abendmahle wohl am liebsten äße.**

(GEJ.08_093,02] Sagte Ich: „Siehe, du Meine liebe Martha! Die Menschen, die Mein Wort hören und nach demselben leben, sind Meine liebste Speise und auch Mein liebster Trank! – Hast du diese Worte nun wohl verstanden?“

Jesus sagt, dass die Menschen Seine liebste Speise sind: Brot ist in der Entsprechung die gute Speise. Brot ist das Symbol für das geistige Essen (Aufnehmen) der Liebe.

Jesus sagt auch, dass die Menschen sein liebstes Getränk sind: Wein ist in der

Entsprechung das gute Getränk. Wein ist das Symbol für das geistige Trinken (Aufnehmen) des Willens (Wille = Geist).

[GEJ.08_093,03] Sagte mit etwas ängstlich verblüffter Stimme die Martha: „Aber Herr und Meister! Du wirst doch nicht Menschenfleisch essen wollen?“

[GEJ.08_093,04] Sagte Ich: „Du, Meine liebe Freundin, bist in den Dingen des Geistes noch nicht zu tief gedungen! Meine Ich denn eine Speise für den Geist oder fürs Fleisch, so Ich sage, daß jene Menschen Meine Liebesspeise und Mein Lieblingstrank sind, die Mein Wort hören, es beherzigen und danach leben und handeln? Ich sage es dir und auch allen, die hier sind: Der Mensch lebt nicht allein vom Brote und Weine, sondern vielmehr von jeglichem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt, so er danach tut; und es ist sonach das Wort Gottes eine allervorzüglichste Nahrung für den ganzen Menschen, während das Brot dieser Erde nur allein seinen sterblichen Leib ernährt und nicht zugleich seine Seele und seinen Geist.

Das Wort Gottes ist für den Menschen die vorzügliche Nahrung (Brot und Wein).

Siehe hierzu auch den Prolog des Johannes-Evangeliums "Im Anfang war das Wort ..." (Joh. 1, 01-15).

In den Offenbarungen heißt es über die ersten Worte Gottes (im Anfang = bei Erschaffung der Welt):

1. "Es werde Licht" (Erhellung). Das sprach die Liebe in Gott.
2. "Es werde" (es soll sein). Das sprach die Gottheit (Allmacht) in Gott.

Siehe hierzu die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 005, Ziffern 03 und 07 (HGt.01_005,03, 07). In der Bibel (Genesis) heißt es nur verkürzt hierzu: "Und Gott sprach: Es werde Licht". (1.Moses 1,03)

*(GEJ.08_093,05) **Wie aber Gott durch das Wort die Hauptspeise für den ganzen Menschen ist, so ist dann auch der Mensch, der Gott erkennt, Ihn über alles liebt und Seinen Willen erfüllt, ebenfalls eine gute und höchst erquickliche Speise für die ewige Liebe in Gott.** Wenn du das nun verstanden hast, so magst du uns heute zum Abendmahle ein gutes Gericht von wohlzubereiteten Fischen auf den Tisch setzen!“*

Deutlicher und klarer kann es wohl gar nicht gesagt werden: **"... das Wort die Hauptspeise für den ganzen Menschen ist, ..."**

[GEJ.08_093,06] Sagte die Martha: „O Herr und Meister, jetzt habe ich Dich schon verstanden, Daß Du zuvor nur eine geistige Speise und einen geistigen Trank gemeint hast, und ich danke Dir inbrünstigst für Deine große Geduld mit mir; aber da Du nebstbei Deinen Wunsch für ein wohlzubereitetes Gericht von edlen Fischen ausgesprochen hast, so kann ich nun nicht umhin, Dir offen zu bekennen, daß uns der Fischvorrat gerade heute ganz ausgegangen ist. Beim Mittagmahle ist der ganze Rest verzehrt worden, und ich bin nun mit Deinem Wunsche in eine große Verlegenheit versetzt. Was soll ich nun tun?“

In solchen Fällen nutzt Jesus oder auch ein hoher Engel (hier Raphael) die Fähigkeit der Materialisation von Gegenständen oder lebendigen Wesen und

augenblicklich ist das materiell (irdisch) verfügbar, was der Geist Gottes in Seiner Liebe mit Weisheit und Willen wünscht.

Der Geist-Wille in Gott oder auch verfügbar in vollendeten Menschen (Engeln) kann alles; auch Materialisationen zur Heilung von Krankheiten ("Materialisieren der Gesundheit").

[GEJ.08_093,07] Sagte Ich mit freundlichster Miene: „Ja, Meine liebe Martha, das ist nun freilich eine etwas unangenehme Geschichte! Woher sollst du nun so viele edle Fische bekommen, die für uns alle genügen würden?“

[GEJ.08_093,08] Sagte die Martha, noch verlegener denn zuvor: „O Herr und Meister, ich weiß es wahrlich nicht; aber Du könntest mir da wohl raten und helfen!“

[GEJ.08_093,09] Sagte Ich: „Ja, das könnte Ich allerdings, wenn du dafür einen rechten und festen Glauben hättest!“

[GEJ.08_093,10] Sagte Martha: „O Herr und Meister, ich glaube ja alles! Denn Du bist ja die ewige Liebe und Wahrheit selbst, und was Du sagst und willst, das geschieht auch allzeit sicher und gewissest (mit höchster Gewissheit)!“

[GEJ.08_093,11] Sagte Ich: „So gehe denn und sieh nach in dem Weiher (Fischbecken) einen großen Stein gehauen, in eurer großen Küche unter dem stets fließenden Brunnquell befindet, und du wirst darin Fische für heute und morgen in hinreichender Menge finden!“

Während seiner Rede mit Martha hat Jesus schon Fische in großer Zahl materialisiert.

[GEJ.08_093,12] Auf diese Meine Worte eilte die Martha samt ihrer Schwester Maria in Begleitung der Maria von Magdalon hinaus in die große Küche, und sie fanden den Weiher voll mit den besten Fischen aus dem Flusse Jordan (Flussfische), und ihr Staunen darüber war groß. Sie kamen bald wieder und erzählten allen das Wunder, und ihr dankbares Erstaunen nahm nahe schon kein Ende.

[GEJ.08_093,13] Ich aber sagte zur Martha: „Oh, erstaune darüber doch nicht gar so sehr, da Ich vor euren Augen ja doch schon so manches Zeichen gewirkt habe, sondern gehe nun und bereite uns ein gutes Abendmahl!“

[GEJ.08_093,14] Auf diese Meine Worte eilte die Martha und auch die Maria hinaus in die Küche und setzten allda alles in Bewegung, damit das Abendmahl in einer Stunde Zeit bestens bereitet werden könnte. Es war aber ein sternenheller Abend, und im Westen waren noch die letzten Strahlen der untergegangenen Sonne ersichtlich, was wir durch die offenen Fenster wohl merken konnten, und es äußerten besonders die Römer den Wunsch, nun eine kurze Zeit im Freien an Meiner Seite den gestirnten Himmel und so manche abendliche Erscheinung zu besehen und zu beobachten.

[GEJ.08_093,15] Und Ich sagte: „Gut, so gehen wir eine Stunde lang hinaus, und es wird sich so manches sehen, beobachten und erkennen lassen!“

Jesus betrachtet nun mit den Seinen den Abendhimmel und gibt wichtige Erklärungen; siehe das folgende Kapitel 094 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2180 / Virendatenbank: 2437/5102 - Ausgabedatum: 30.06.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2193 / Virendatenbank: 2437/5112 - Ausgabedatum: 05.07.2012